

Lernziel Deutsch

学习德语

2

—— 强化 德语听说

Wolfgang Hieber (德) 编著

外语教学与研究出版社

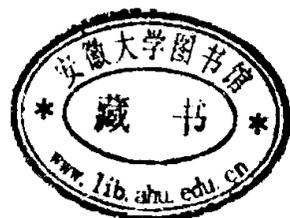
Max Hueber 出版社

Lernziel Deutsch

学习德语 ——强化德语听说

2

Wolfgang Hieber (德) 编著



外语教学与研究出版社

Max Hueber 出版社

(京)新登字 155 号

京权图字: 01 - 2000 - 2418

图书在版编目(CIP)数据

学习德语——强化德语听说 2/(德)黑本编. - 北京:外语教学与研究出版社, 2000.12

ISBN 7 - 5600 - 2178 - 6

I. 学… II. 黑… III. ① 德语 - 听说教学 - 教材 ② 德语 - 口语 - 教材
IV. H339.9

中国版本图书馆 CIP 数据核字(2001)第 00727 号

版权所有 翻印必究

Originalausgabe

© 1997 by Max Hueber Verlag, D-85737 Ismaning/München

学习德语

——强化德语听说 2

(德) Wolfgang Hieber 编著

* * *

责任编辑:王芳

出版发行:外语教学与研究出版社

社 址:北京市西三环北路 19 号(100089)

网 址: <http://www.fltrp.com.cn>

印 刷:北京外国语大学印刷厂

开 本:787×1092 1/16

印 张:15.5

版 次:2001 年 4 月第 1 版 2001 年 4 月第 1 次印刷

印 数:1—8000 册

书 号:ISBN 7 - 5600 - 2178 - 6/G·998

定 价:16.90 元

* * *

如有印刷、装订质量问题出版社负责调换

出版说明

这套由浅入深的德语听说教程是专为德语非母语的学习者编写的，原由德国的 MAX HUEBER 出版社出版。问世以来，很受读者欢迎。“说德语难，听懂德语更难”，为帮助我国的德语学习者克服听说障碍，提高听说能力，我社决定引进这套教材。

本教材分 1、2 两册，每册都有配套的磁带。

本册包含 14 个单元，每个单元均包括以下部分：对话，课文，语法概览，对德语国家的知识性介绍，口语练习，书面练习及自我检查练习等。其中的对话和课文均以实际交际为编写出发点，即非常注重口语，而这些对话和课文又都配有磁带，因此对自学者来说，这套教材对提高他们的口语和听力水平将会有很大的帮助。而如果作为课堂用书，各单元除对话和课文之外的其他部分，如语法概览、对德语国家的知识性介绍等，会让学生在提高口语听力的同时，进一步了解德语语言规则及德语国家，加深对所学知识的掌握。因此，本教材既是一套理想的自学教材，也可作为德语专业低年级或德语短训班的口语和听力教材。

外语教学与研究出版社

2001 年 3 月

Quellenverzeichnis

- Seite 8:* Frei bearbeitet nach „Lernen lernen 4“. Aus: Grix/Knöll, Lernfeld Gesellschaft, Diesterweg, Frankfurt am Main, 1973. – Abb.: Historia-Photo
- Seite 9:* Nach Hisako Matsubara, „Mein Vorbild war Heine“. In: Unsere Zeitung Nr. 263, 12/1978
- Seite 22:* Sehr frei nach K. Kusenberg, „Es brennt“. Hermann Schroedel Verlag, Darmstadt/Hannover
- Seite 35:* Frei bearbeitet nach „Gespräch mit einem 73jährigen Mann ...“. Aus: Hörverständnisübungen, Inter Nationes, Bonn-Bad Godesberg
- Seite 36/37:* Nach zwei Märchen der Brüder Grimm. – Abb.: Archiv für Kunst und Geschichte, Berlin
- Seite 40:* Text „Netzwerk älterer Frauen“. Berliner Zeitung, 13. 11. 1995 (stark gekürzt) – Grafik „Lebensbaum“. Globus-Kartendienst, Hamburg. – Grafik „Wer bekommt wie viel?“. ASKI-Team, München
- Seite 51:* Abb.: laif, Köln
- Seite 54:* Grafik: Globus-Kartendienst, Hamburg
- Seite 64:* Frei bearbeitet nach W. Ackermann, „Der Gelegenheitsarbeiter Max Berling“. Aus: Deutsches Lesebuch, 6. Schuljahr, Diesterweg, Frankfurt am Main 1968
- Seite 65:* Foto: Süddeutscher Verlag, Bilderdienst
- Seite 68:* Text „Rechen-Beispiel“. Berliner Zeitung, 14. 6. 1996 (leicht verändert) – Grafik: ASKI-Team, München
- Seite 76:* Abb. „Adler“ und „Ford T“. Süddeutscher Verlag, Bilderdienst
- Seite 78:* Cartoon: Entnommen dem Heyne-Taschenbuch CARTOONS von Erik Liebermann, Wilhelm Heyne Verlag, München
- Seite 82:* Grafiken: Statistisches Bundesamt (Hg.), Statistisches Jahrbuch 1995, Metzler-Poeschel, Stuttgart 1995
- Seite 91:* Foto: Sommer, Bavaria-Verlag, Gauting
- Seite 106:* Aus „Die Zeit“, 20. 7. und 31. 8. 1979
- Seite 107:* Frei bearbeitet nach W. und A. Beile, „Modelle für den audiolingualen Unterricht 3“. Inter Nationes, Bonn-Bad Godesberg. – Fotos oben und Mitte: H. Lerch, München
- Seite 110:* 4 Fotos: Süddeutscher Verlag, Bilderdienst. – Grafik nach: Shell-Studie Jugend '92
- Seite 119/120:* Frei bearbeitet nach Eggerer/Rötzer, „Wort und Form 8“. C. C. Buchners Verlag, Bamberg
- Seite 121:* Frei bearbeitet nach „Wenn ich zurückdenke ...“. Aus: „schwarz auf weiß 5“, Hermann Schröder Verlag, Hannover
- Seite 124:* Fotos Daimler, Zeppelin, Röntgen; Süddeutscher Verlag, Bilderdienst. – Foto Braun: Archiv für Kunst und Geschichte, Berlin
- Seite 133:* Aus: O. H. Kühner, „Pastorale“. Reclam Band 8541, 1968
- Seite 134:* Foto: Süddeutscher Verlag, Bilderdienst
- Seite 138:* Abb. links: Süddeutscher Verlag, Bilderdienst
- Seite 152:* Text „Die Furcht vor einem weiblichen Chef ...“. Berliner Zeitung, 3. 2. 1996 (leicht verändert) – Grafik: ASKI-Team, München
- Seite 162:* Heinz Rein/QUICK, München, 1984
- Seite 175:* Frei bearbeitet nach H.-J. Schyle, „Pressefreiheit“. Aus: „Papa, Charly hat gesagt ...“, Band 1, Rowohlt, Reinbek bei Hamburg, 1975
- Seite 180:* „Kabelanschluss“. Mit freundlicher Genehmigung des Autors. – Grafik: Globus-Kartendienst, Hamburg.
- Seite 189:* Foto: Gabor, Rosenheim
- Seite 191:* Aus: Kurt Marti, Dorfgeschichten, Luchterhand Verlag, Darmstadt und Neuwied, 1983
- Seite 194:* Text „Roboter-Hersteller erleben Absatzboom“. Berliner Zeitung, 24. 4. 1996. – Grafiken: Globus-Kartendienst, Hamburg.
- Seite 205:* Brecht: Gesammelte Werke, Band 10 (Gedichte 3), werkausgabe edition suhrkamp, © Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 1967. – Schiller: Sämtliche Werke in 5 Bänden, Band 3, Winkler Verlag, München 1981

Alle übrigen Fotos: Werner Bönzli, Reichertshausen

Inhalt

<i>Reihe</i>	<i>Thema</i>	<i>Grammatik / Redemittel</i>	<i>Seite</i>
1	Lernen	Konjunktiv 2 – Höflichkeitsform Bitten	5
2	Verwaltung	Konjunktiv 2 – Wunschsätze	19
3	Alter	Relativsatz Attribute	33
4	Gastarbeiter	Konjunktiv I Meinung, Stellungnahme	47
5	Lohn	Nebensätze Plusquamperfekt	61
6	Verkehr	Passiv Wortbildung: Nomen aus Verben	75
7	Gesundheitswesen	Dreiteilige Verbformen im Passiv Wortbildung: Zusammengesetzte Nomen	89
8	Jugend	Partikeln	103
9	Technik und Wissenschaft	Futur Vorhersage, Vermutung, Versprechen, Aufforderung	117
10	Auf dem Land	Artikelwörter	131
11	Frauen	Verweisformen „es“, „das“, „da-“ Verkürzte Sätze	145
12	Recht	Gebrauch der Zeitformen Wortbildung: Verben	159
13	Medien	Valenz Wortstellung	173
14	Arbeitswelt	Nebensätze	187
	Verzeichnis der starken Verben		201
	Wörterverzeichnis		202
	部分译文		232



Reihe 1

Thema

Lernen

Texte

- 1 Zwei Briefe
 - 2 Könnten Sie mir bitte helfen?
 - 3 Das Lernen lernen
 - 4 Als ich das erste Mal auf Deutsch träumte
-

Grammatik

Konjunktiv 2 – Höflichkeitsform

Könnte ich ...? Dürfte ich ...?

Hätten Sie ...?

Würden Sie ...?

Es wäre sehr nett, wenn ...

Bitten

Mainz, den 11.2.1996

Liebe Frau Müller,

auf unserem Klassentreffen letzte Woche war es sehr nett. Schade, dass Sie nicht auch kommen konnten. Aber vielleicht sehen wir Sie übernächstes Wochenende wieder?

Fernando (Sie erinnern sich doch sicher noch an ihn!) machte nämlich den Vorschlag, einen gemeinsamen Ausflug nach Trier zu organisieren, und alle fanden, es wäre schön, wenn Sie bei diesem Ausflug mitfahren könnten. Hätten Sie Zeit und Lust dazu?

Außerdem würden wir gern einmal mit Ihnen über ein Problem sprechen: Unser Deutsch wird seit September immer schlechter, weil wir keinen Sprachkurs mehr haben. Vielleicht könnten Sie uns ein paar Hinweise geben, wie wir allein weiterlernen sollen. Wir wären Ihnen sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Julia und José

*Liebe Julia, lieber José,
über euren Brief habe ich mich sehr gefreut,
und ich bedanke mich ganz herzlich für
die Einladung zur Fahrt nach Trier.
Aber leider muss ich übernächstes Wochenende
in Kassel einen Vortrag halten. Schade,
ich würde wirklich gern mitfahren!
Nun zu eurem Sprachproblem: Ich glaube
nicht, dass ihr noch Ratschläge fürs Deutsch-
lernen braucht. Aber es wäre nett, wenn
ihr mich einfach mal besuchen und mir
von eurer Arbeit als Praktikanten erzählen
könntet.
Ruft mich doch mal an, am besten zwischen
sechs und acht Uhr abends!
Mit freundlichen Grüßen
eure Konika Müller*



Könnten Sie mir bitte helfen?

An einer Telefonzelle

- Entschuldigen Sie, dürfte ich Sie um etwas bitten? Ich weiß nicht genau, wie so ein Telefonapparat funktioniert. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir das erklären könnten!
- Aber natürlich, gern! Zuerst den Hörer abheben und dann das Geld einwerfen. Drei Zehnpfennigstücke. Und dann wählen Sie die Nummer.
- Ich habe leider kein Kleingeld, nur eine Mark. Könnten Sie mir vielleicht wechseln?
- Moment . . . Nein, tut mir leid. Aber fragen Sie doch mal dort am Kiosk!
- Es ist nicht so dringend. Jedenfalls vielen Dank für Ihre Hilfe. Wissen Sie, als Ausländer hat man immer wieder so kleine Probleme . . .
- Aber Sie sprechen doch ausgezeichnet Deutsch!
- Na ja, es geht.
- Meine Frau ist auch Ausländerin, aber sie spricht noch nicht so gut wie Sie. Könnten Sie mir sagen, wo Sie so gut Deutsch gelernt haben?
- Ich spreche mit den Leuten auf der Straße. Mit Ihnen zum Beispiel. Das ist meine Methode, Deutsch zu lernen. Wenn man höflich um Auskunft bittet, ist eigentlich jeder gern bereit zu helfen. Und dann passe ich genau auf, wie die Leute sprechen. Ich versuche, mir die Wörter und Sätze zu merken, und wiederhole sie das nächste Mal. Ehrlich gesagt, ich weiß schon lange, wie ein Telefonapparat funktioniert, aber solche Gespräche sind eine gute Übung. Übung macht den Meister.

Das Lernen lernen

- Nächste Woche bekommen wir eine neue Lehrerin.
- Ja, John hat's mir schon erzählt. Schade, ich finde, Frau Sommer ist wirklich eine gute Lehrerin.
- Ich weiß nicht . . . Mir hat ihr Unterricht nicht gefallen. Wenn ich sie etwas gefragt habe, hat sie meist nur geantwortet: „Gehen Sie in die Bibliothek, dort sind Wörterbücher, Lexika und Grammatiken!“ Ich hatte manchmal den Eindruck, sie weiß die richtige Antwort selbst nicht.
- Doch, die weiß sie schon. Sie will nur, daß du lernst, die Bibliothek zu benutzen. Sie ist eben eine gute Pädagogin.
- Aha.
- Du weißt doch, was „Pädagogin“ bedeutet, oder?
- Nein. Würdest du es mir erklären?
- Komm, wir sehen mal in einem einsprachigen Wörterbuch nach!
- Du redest ja schon wie Frau Sommer! – Also, zeig mal her. Wie buchstabiert man das überhaupt?
- Pe, Ä, De, A, Ge, O, Ge, I, En.
Hier steht's:

auch ugs. Tracht prugeit
Päd|ago|ge [griech.] m. 11 Erzieher, Lehrer, Erziehungswissenschaftler; **Päd|ago|gik** w. 10 nur Ez. Erziehungswissenschaft, Kunst des Erziehens; **päd|ago|gisch** erzieherisch; Pädagogische Hochschule (*Abk.:* PH)
 Päd|del [enel] s. 5 frei zu füh.

- Gut, alles klar. Ich verstehe es tatsächlich!
- Laotse hat einmal gesagt:
 „Gibst du einem Menschen einen Fisch, nährt er sich einmal. Lehrst du ihn das Fischen, nährt er sich das ganze Leben.“
- Und wer ist dieser . . . ?
- Laotse. El, A, O, Te, Es, E.
- Ach so, ich soll mir wohl die Antwort selbst suchen . . .
- Ha, I, Jot, Ka, El . . . Hier. Laotse!
 Den Text verstehe ich nicht, aber das Bild ist nett.



Laotse [la'otse, 'lɔvtse] (Laotzu), chin. Philosoph, der nach chin. Überlieferung im 6. Jh. v. Chr. lebte; legendenhafte, widersprüchliche biograph. Angaben; das ihm von der chin. Tradition zugeschriebene, aber immer wieder bezweifelte „Taoteking“ (Tao Te Ching = Buch vom Tao u. Te) weist in manchen



Als ich das erste Mal auf Deutsch träumte

Ich habe mit dreißig Jahren angefangen, Deutsch zu lernen. Das war ziemlich spät; ich glaube, wenn man jünger ist, ist es viel leichter, eine Fremdsprache zu lernen. Aber ich wollte es trotzdem versuchen. Mich interessierte die deutsche Kultur, und einige Mitarbeiter der Firma hatten die Aussicht, einmal in Deutschland zu arbeiten. Also lernte ich Deutsch.

Manche Freunde warnten mich vor dieser Sprache. Aber ich ließ mir keine Angst machen und meldete mich für einen Sprachkurs an. Anfangs fand ich Deutsch gar nicht so kompliziert. Ich freute mich über meine schnellen Fortschritte, und das Lernen machte mir viel Spaß.

Eines Tages kam mein Chef zu mir ins Büro. Er fragte mich, ob ich gern ein paar Jahre im Ausland arbeiten wollte. Die Firma brauchte einen Vertreter in Düsseldorf – einen Vertreter für den ganzen europäischen Markt. Im ersten Moment konnte ich es kaum glauben, dass sich mein Wunsch erfüllen sollte. Jetzt war die Gelegenheit da,

meine Deutschkenntnisse an Ort und Stelle zu verbessern. Ich überlegte nicht lange und nahm das Angebot an.

Aber in Düsseldorf war die Freude bald vorbei. Ich sah, dass meine Deutschkenntnisse nicht ausreichend waren: ich hatte große Schwierigkeiten, Deutsche zu verstehen, wenn sie in normaler Geschwindigkeit sprachen. Dazu kam, dass Deutsche sich anders verhalten als wir. Unsere Form der Höflichkeit kennen sie nicht. So war ich in vielen Situationen unsicher und wusste nicht, wie ich mich verhalten sollte. Das alles musste ich möglichst schnell lernen.

Ich wollte auch lernen, auf Deutsch zu denken. Also zwang ich mich, meine Muttersprache zu vergessen. Ich erfand Gespräche mit Deutschen und versuchte, alles, was ich dachte, auf Deutsch auszudrücken. Und dann, eines Nachts, träumte ich auf Deutsch – das erste Mal! Seit diesem Traum fühle ich mich viel sicherer und glaube jetzt, dass sich die große Mühe doch gelohnt hat.

Konjunktiv 2 – Höflichkeitsform

können → könnte, dürfen – dürfte

Dürfte **ich** einen Moment stören?**Könntest** **du** morgen fahren?**Könnte** **er** noch hierbleiben?**Dürften** **wir** Sie besuchen?**Könntet** **ihr** um zwei Uhr da sein?**Könnten** **Sie** mir schreiben?

Darf ich ...?

Kannst du ...?

Kann er ...?

Dürfen wir ...?

Könnt ihr ...?

Können Sie ...?

haben → hätte

Ich hätte eine Bitte: ...**Hättest du** Zeit zu kommen?**Hätte er** Lust mitzukommen?

Ich habe ...

Hast du ...?

Hat er ...?

Wir hätten noch einen Wunsch: ...**Hättet ihr** eine Flasche Wein?**Hätten Sie** einen Terminkalender?

Wir haben ...

Habt ihr ...?

Haben Sie ...?

sein → wäre

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn ...**Es wäre** sehr nett, wenn ...

Ich bin ...

Es ist ...

andere Verben → würde + Infinitiv

Ich würde Sie gern etwas **fragen.****Würdest du** mir das bitte **erklären?****Er würde** gern bei uns **arbeiten.**

Ich frage ...

Erklärst du ...?

Er will ...

Wir würden ihn gern **kennenlernen.****Würdet ihr** ihm das bitte **sagen?****Würden Sie** bis morgen **warten?**

Wir wollen ...

Sagt ihr ...?

Warten Sie ...?

Bitten

Indikativ

Ich möchte Sie kurz sprechen.
Ich möchte Sie **bitten**, mir zu helfen.

Rufen Sie mich morgen **an**?
Geben Sie mir Ihre Adresse?

Kann ich am Mittwoch kommen?
Darf ich meinen Freund mitbringen?

Imperativ

Geben Sie mir Ihre Adresse!
Ruf mich morgen **an**!
Seid doch nicht so laut!

Konjunktiv 2

Könnte ich Sie kurz sprechen?
Könnten Sie mir helfen?
Würden Sie mir Ihre Adresse geben?
Ich hätte eine Bitte: Können Sie mich morgen anrufen?
Dürfte ich am Mittwoch kommen?
Wäre es möglich, dass ich meinen Freund mitbringe?

Wendungen

Entschuldigen Sie, kann ich Sie kurz sprechen?
Bitte helfen Sie mir!
Würden Sie mir **einen Gefallen** tun?
Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn . . .
Wärst du so nett und gibst mir mal . . .

Weiterlernen



Hinweise für die Benutzung

Die Stichwörter sind nach dem ABC geordnet. Die Umlaute ä, ö, ü stehen bei den nicht umgelauteten Buchstaben, z. B.

- Ahne
- ähneln
- ahnen
- ähnlich
- Ähnlichkeit
- Ahnung

Eine Tilde (~) ersetzt im Eintrag das Stichwort. Der Punkt über oder unter der Tilde bedeutet, dass das Wort groß (~) oder klein (˘) geschrieben wird, z. B.
belebt ... ~heit (= Belebtheit)

Die Betonung ist durch einen Akzent vor der betonten Silbe angegeben, z. B.

Mi'nu·te

Bei Nomen steht immer das grammatische Geschlecht. Die Zahl dahinter bezeichnet die Tabelle der Deklination (s. 27), z. B.

Schütze (m. 17)

Bei Verben steht immer der Hinweis, ob das Verb transitiv (V.t.) oder intransitiv (V.i.) ist. Die unregelmäßigen Verben erhalten die Nummer der betreffenden Konjugationstabelle.

Unterricht

EDV-Teilzeitkurse

Als größte südd. EDV-Schule führen wir auch Sie zum Erfolg:
Beginn: abends, samst.
● Grundlagen EDV 22.2., 19.2.
● Daten-, Dialogorg. 15.3., 28.5.
● Grundlagen Progr. 27.4., 19.3.
● BASIC 22.2., 23.4.
Studiengänge Org.-Programmierer, EDV-Fachmann ab 19.2. bzw. 22.2., Umfangreiche Praktika an IBM-, Siemens-, Mikrocomputern. Professionelle Ausbildung.

Fordern Sie unsere Broschüre an!

EDV AFG-Förderung!
Bildungszentrum
München (0 89) 59 40 21
Karlst. 42-44, 80333 München

● Probieren Sie doch gleich mal ●
Nachhilfen od. Aufgabenbetreuung
alle Fächer, Klassen, Schularten
im MOOS PAUKSTUDIO 2403524

**Münchner Volkshochschule
Frühjahr 1983**



Machen Sie mit:
3200 Kurse
für Freizeit und Beruf
ab 21. Februar

●
Anmeldung
Landwehrstr.3
Auskunft: Tel 23 72 20

Tennis

im Tennispark Sepp Maier, 8011 Anzing (5 Autominuten hinter Mu.-Riem) 1 Trainerstunde (40 Min.) von 9-13 Uhr DM 40.- einschließlich Platzmiete. Trainer A. Dreyer
Tel. 08121/2949

**Englisch, Französisch,
Italienisch, Spanisch,
Deutsch für Ausländer
im Free-System**

Einzel- und Gruppenunterricht.
Einsatz des Sprachlabors mit Lehrer.

- Sie bestimmen die Unterrichtszeit.
 - Sie kommen wann und so oft Sie wollen
 - Kursbeginn: jederzeit
- Sprach- und Handelsschule

Bénédict

Bayerstr. 21, 80335 München
Tel. 089/55 56 45

Partnerübungen

1 Wir hätten eine Bitte: Könnten Sie ...?

Konjunktiv 2, können

Partner 1: *Wir hätten eine Bitte ...*

Partner 2: Und die wäre?

Partner 1: *Könnten Sie uns die Fotos schicken?*

Partner 2: Kein Problem! Das mache ich gern.

Schicken Sie uns die Fotos!

Nehmt mich im Auto mit!

Geben Sie uns das Buch zurück!

Peter und Eva sollen uns helfen.

Bleiben Sie doch bis morgen bei uns!

Ruf heute Abend Herrn Bauer an!

Leihen Sie mir Ihren Fotoapparat!

Kauf bitte für uns Theaterkarten!

2 Nur eine Frage: Hätten Sie ...?

Konjunktiv 2, haben

Partner 1: Nur eine Frage ...

Partner 2: Ja bitte?

Partner 1: *Hätten Sie Lust, mit uns nach Trier zu fahren?*

Partner 2: Ich hätte schon Lust dazu. Aber leider habe ich keine Zeit.

Fahren Sie doch mit uns nach Trier!

Besuch doch mit mir Frau Müller!

Macht doch mit uns einen Ausflug!

Kommen Sie doch mal zu uns!

José soll an Frau Müller einen Brief schreiben.

José und Julia sollen die Fahrt organisieren.

3 Würden Sie bitte mal rüberkommen?

Konjunktiv 2, sein

Partner 1: *Würden Sie bitte mal rüberkommen?*

Partner 2: Was gibt's denn?

Partner 1: Frau Engelmann möchte Sie gern sprechen.

Partner 2: Es wäre mir lieber, wenn ich später kommen könnte.

Ich würde gern noch zwei Briefe schreiben.

Kommen Sie mal rüber!

Kommt doch mal rüber!

Herr Posch soll rüberkommen!

Komm mal rüber!

Fritz und Hans sollen rüberkommen!

4 Und morgen?

Konjunktiv 2

Partner 1: *Hätten Sie heute Zeit?*

Partner 2: Nein, heute habe ich keine Zeit.

Partner 1: Und morgen? Hätten Sie morgen Zeit?

Partner 2: Morgen? Das weiß ich noch nicht.

Das kann ich erst heute Abend sagen.

Partner 1: Dürfte ich dann heute Abend noch einmal anrufen?

Partner 2: Ja. Aber könnten Sie bitte vor zehn Uhr anrufen?

Partner 1: Ja, natürlich!

Haben Sie Zeit?

Bleiben Sie länger!

Können Sie kommen?

Ist es möglich, dass wir uns treffen?

Fahren Sie nach Bonn!

Machen Sie Überstunden!

5 Wie schreibt man das?

Buchstabieren

Partner 1: Wie ist Ihr Name, bitte?

Partner 2: *Seibold.*

Partner 1: Wie schreibt man das?

Partner 2: Es, E, I, Be, O, El, De.

Partner 1: Und wo wohnen Sie?

Partner 2: Kraußstraße 17. Ka, Er, A, U, scharfes Es.

A (A) wie Anton

B (Be) wie Berta

C (Ce) wie Cäsar

D (De) wie Dora

E (E) wie Emil

F (Ef) wie Friedrich

G (Ge) wie Gustav

H (Ha) wie Heinrich

I (I) wie Ida

J (Jot) wie Julius

K (Ka) wie Kaufmann

L (El) wie Ludwig

M (Em) wie Martha

N (En) wie Nordpol

O (O) wie Otto

P (Pe) wie Paula

Q (Ku) wie Quelle

R (Er) wie Richard

S (Es) wie Samuel

T (Te) wie Theodor

U (U) wie Ulrich

V (Vau) wie Viktor

W (We) wie Wilhelm

X (Ix) wie Xanthippe

Ypsilon

Z (Zet) wie Zacharias